Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 11

Artikel: "Reise in die unsichtbare Stadt" = "Viaggio nella città invisibile"
Autor: Salvini, Silvia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924515

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagung in Genua vom 25. bis 27. September 1998

«Reise in die unsichtbare Stadt»

Silvia Salvini

In Italien, wie auch in anderen Ländern, werden immer mehr Treffen veranstaltet, an denen Fachleute ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Erziehung austauschen können. Im letzten Monat fand in Genua die zweite nationale Tagung über die Gebärdensprache statt. Hier die Betrachtungen einer Tessiner Teilnehmerin dieser Tagung.

An dieser sehr interessanten Tagung berichteten verschiedene Referenten über ihre Erfahrungen und Forschungen. Dabei wurden folgende Themen behandelt.

- Entstehung der Gebärdensprache
- Studien über die Entwicklung der Gebärden
- Forschung über den Ursprung der Gebärden
- linguistische Aspekte
- Übersetzung von Redensarten, Sprichwörtern und Begriffen besonderer Fachgebiete (z. B. Mathematik)
- Rechte und Pflichten der Fachleute, die das gehörlose Kind während der Schulzeit unterstützen, wie Dolmetscher, gehörlose und hörende Dozenten für Stützunterricht, zweisprachige Logopäden
- erzieherische Erfahrungen
- Erfahrungen über die Arbeit der Gruppen, die gehörlose Kinder unterstützen
- direkte Erfahrungen gehörloser Eltern mit gehörlosen Kindern
- Erfahrungen der Logopäden
- Studien über die Identität der Gehörlosen
- Ausarbeitung besonderer didaktischer Programme

Alle diese Vorträge haben gezeigt, dass es einige Prinzipien gibt, die ich für sehr wichtig halte, und zwar:

- Die Teilnahme und die aktive Mitarbeit der gehörlosen Erwachsenen. In der Erziehung gehörloser Kinder und bei den Beziehungen zu den Eltern ist diese Mitarbeit unerlässlich für das Bewusstsein der Gehörlosen, für die Kenntnis und Erforschung der Gebärdensprache, für die Forderung der Rechte ...
- Die Freiheit der Gehörlosen, ihre natürliche Sprache zu wählen.
- Die klare Definition der Rolle und der Kompetenzen der Fachleute, die sich mit der Gebärdensprache befassen.
- Die Notwendigkeit für die Gehörlosen, ihre eigene Identität zu entwickeln, damit sie sowohl mit der Gemeinschaft der Gehörlosen als auch mit den Hörenden verbunden sind. Nur auf diese Art können sich die Gehörlosen in beiden Gruppen wohl fühlen.

Diese Forderung wurde von allen Referenten gestellt, besonders aber von gehörlosen Erwachsenen, die im Kindesalter darunter gelitten haben, die Regeln der Hörenden befolgen zu müssen. Sie leiden immer noch, wenn «Fachkundige» einfach nur reden, ohne an die Persönlichkeit, die Kultur und die Integrierung der gehörlosen Kinder zu denken ... Allzu oft finden diese Kinder keinen Zugang zur Welt der Hörenden und auch in die Gemeinschaft der Gehörlosen können sie sich nicht einfügen, da sie deren Sprache und Kultur nicht kennen.

Diese Tagung bot mir auch die Gelegenheit, persönlich Kontakte mit Logopäden, gehörlosen Dozenten und zweisprachigen Dozenten aufzunehmen und ihre Welt und Arbeit kennen zu lernen.

(Übersetzung: E. Moser/C. Thérisod)

Convegno a Genova 25–27 settembre 1998

«Viaggio nella città invisibile»

Silvia Salvini

Nella vicina Italia come nelle altre parti del mondo, si stanno moltiplicando gli incontri tra operatori che desiderano mettere in comune le proprie esperienze educative. Proprio il mese scorso si è svolto a Genova il 2° Convegno nazionale italiano sulla Lingua dei segni (LS). Vi riportiamo qui alcune considerazioni di una partecipazione ticinese.

Durante questo interessantissimo convegno ogni relatore ha esposto le proprie esperienze o ricerche. I temi toccati sono stati:

- origine della lingua dei segni (LS)
- ricerche sull'evoluzione dei segni
- ricerche sull'origine dei segni
- ricerche su aspetti linguistici

- ricerche sull'interpretariato dei modi di dire, dei proverbi, di argomenti specifici (ad es. matematica)
- diritti e doveri dei diversi ruoli nel curriculum scolastico di un bambino sordo profondo: interprete, docente di sostegno sordo, docente di sostegno udente bilingue, logopedista bilingue
- esperienze educative
- esperienza di funzionamento delle équipes di presa in carica del bambino sordo
- esperienze dirette da parte di educatori sordi
- esperienze di genitori udenti
- esperienze di genitori sordi di bambini sordi
- esperienze di logopediste
- ricerche sull'identità delle persone sorde
- elaborazione di programmi didattici specifici

In tutte queste relazioni vi erano dei punti in comune che mi sembrano fondamentali, e cioè:

- L'importanza della necessità di avere una partecipazione e collaborazione attiva delle persone sorde adulte nell'educazione del bambino sordo, nei rapporti con i genitori, per trasmettere l'identità e la consapevolezza, per la conoscenza della lingua dei segni, per la ricerca sulla LS, per la richiesta di diritti ...
- La libertà della scelta di rispettare la lingua naturale delle persone sorde.
- L'importanza di una chiara definizione dei ruoli di ogni operatore e delle loro competenze in LS.
- La necessità di favorire lo svilupparsi della propria identità di sordo collegato alla comunità dei sordi e a quella udente. Solo in questo modo il sordo potrà star bene con entrambi i gruppi.

Questa richiesta è stata fatta da tutti i relatori ma soprattutto da adulti sordi che hanno sofferto da bambini a causa di un obbligo ad inseguire gli udenti, e che soffrono ancora nel vedere che ancora troppi «specialisti» si occupano solo di parlare senza pensare all'identità, alla personalità, alla cultura, alla socializzazione vera del bambino sordo.

Troppo spesso questi ragazzi non riescono ad inserirsi veramente nei gruppi udenti e neppure in quelli sordi perché non ne conoscono né la lingua né la cultura.

Non da ultimo questo congresso mi è servito per allacciare contatti personali con logopediste, docenti sordi e docenti bilingue permettendomi di confrontarmi alla loro realtà e ai loro percorsi.

Samstag, 14. November 1998

7. GSCB-Fleischjass

Hit: Wanderpreis seit 1996 für die Jasskönigin oder den Jasskönig!

Das altbewährte Jassturnier des GSC Bern erlebt dieses Jahr seine 7. Auflage. Neben unseren Mitgliedern sind selbstverständlich auch auswärtige Jassleute zum Mitmachen herzlich eingeladen. Wir hoffen wieder auf ein gemütliches Beisammensein und viele vergnügliche Stunden.

Spielort: *Im Saal der Kant. Sprachheilschule, Münchenbuchsee BE*
Standblattausgabe: *13.00 Uhr; wir bitten um Pünktlichkeit*
Spielbeginn: *13.30 Uhr*
Spielkarten: *französische Karten*
Spielart: *Schieber mit zugelosten Partnern, 4 Passen zu 12 Spielen, 1 Streichpasse*
Spielreglement: *wird auf dem Jasstisch ersichtlich*
Einsatzgebühr: *Fr. 25.- mit Einzahlungsschein auf PC-Konto: GSCB Bern, 30-28332-2*
Preise: *Vom ersten bis zum letzten Platz bekommen alle einen schönen Naturalpreis*
Sponsoren für den Gabentisch sind sehr herzlich willkommen!

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung (mit vollständiger Adresse) bis zum **7. November 1998** an:
Gehörlosen-Sportclub Bern, Postfach, 3001 Bern